

Festansprache von  
Frau Regierungspräsidentin  
Anne Lütkes  
anlässlich  
der Festlichen Innungsversammlung  
der Schornsteinfeger-Innung Düsseldorf  
zur Lossprechung der Auszubildenden  
am 01.12.2010 in Düsseldorf

**- es gilt das gesprochene Wort -**

Sehr geehrter Herr Obermeister Peeters,  
sehr geehrter Herr Schnug,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
vor allem aber: geehrte Gesellinnen und Gesellen,

gerne bin ich Ihrer Einladung gefolgt, anlässlich Ihrer Lossprechung auf der Festlichen Innungsversammlung der Schornsteinfeger in Düsseldorf eine Festansprache zu halten. Ich danke Ihnen ganz herzlich.

Lossprechungen sind seit dem ausgehenden Mittelalter um 1600 bis heute bei den handwerklichen Zünften ein schöner Brauch. Mit der Lossprechung werden Lehrlinge seit Alters her von ihren Verpflichtungen ihrem Lehrherren gegenüber entbunden und zu Gesellen erklärt.

Die Freisprechung ist auch heute noch immer etwas Besonderes und findet in der feierlichen Übergabe des Gesellenbriefes ihren traditionsbewussten Ausdruck.

Diese Gesellschaft steht vor großen Zukunftsaufgaben. Eine Industrieregion, wie der hiesigen, muss sich dem ökologischen Umbau stellen. Diese große Leistung ist nur im gesellschaftlichen Konsens zu bewältigen. Für die, die für diese Gestaltung Verantwortung tragen, ist einer der wichtigsten Bündnispartner das Handwerk.

Nach der Ausbildung und mit der abschließenden Prüfung unternehmen Sie einen ersten wichtigen Schritt zur Selbständigkeit. Sie, also insgesamt 30 Auszubildende, davon einer sogar Landes- und Bundessieger im Leistungswettbewerb, tragen nun im Handwerk selbst Verantwortung für sich, andere Mitarbeiter und auch für Auszubildende einer kommenden Generation.

Der Beruf des Schornsteinfegers ist deshalb nicht irgendein Beruf; denn er trägt seit langem in besonderem Maße Verantwortung bei der Gewährleistung des vorbeugenden Brandschutzes und der Sicherheit der Feuerstätten in seinem Bezirk. Aber das klassische Berufsbild des Schornsteinfegers erfährt derzeit einen tiefgreifenden Wandel, weil wir uns den Anforderungen der europäischen Gemeinschaft und dem des „Klimawandels“ stellen.

Es ist eine notwendige Angleichung des Schornsteinfegerwesens an das Recht der Europäischen Union und an permanent steigende Anforderungen aus dem Umweltschutz und des Energiesparens.

Diese Fortentwicklungen bergen sowohl Risiken als auch ganz erhebliche Chancen für den einzelnen Schornsteinfeger.

Durch das am 29.11.2008 in Kraft getretene Gesetz zur Neuregelung des Schornsteinfegerwesens wurde der Widerspruch des alten Schornsteinfegerrechts zur im Recht der Europäischen Union verankerten Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit aufgehoben. Wesentliche Neuerungen sind die sukzessive Öffnung des Marktes, der Wegfall der Bewerberlisten, die auf sieben Jahre befristete Vergabe der insgesamt 388 Kehrbezirke aufgrund von Ausschreibungs- und Auswahlverfahren.

Seit dem 01.01.2010 wurden im Regierungsbezirk Düsseldorf 20 Bezirksschornsteinfegermeister nach neuem Recht bestellt; aktuell stehen acht weitere Kehrbezirke zum 01.01.2011 zur Besetzung an.

Am 31.12.2014 läuft die den übrigen Bezirksinhabern eingeräumte Übergangsfrist aus.

Grundsätzlich kann sich nun jeder, der die handwerksrechtlichen Voraussetzungen zur selbständigen Ausübung des Schornsteinfegerhandwerks besitzt, nach den Grundsätzen von Eignung, Leistung und Befähigung auf einen ausgeschriebenen Kehrbezirk bewerben.

Im Jahre 2015 wird dann die Vereinbarkeit des Schornsteinfegerwesens mit europäischem Recht hergestellt und werden die bisher insgesamt hoheitlichen Aufgaben der Schornsteinfeger auf ein Minimum, nämlich im wesentlichen einen Feuerstättenbescheid zu erlassen, reduziert und die übrigen anfallenden Tätigkeiten in rein unternehmerische Hände gelegt sein. Der Staat setzt nur noch einen Ordnungsrahmen, in dem sich unternehmerische Aktivitäten in Eigenverantwortung und Selbständigkeit der einzelnen Handwerksbetriebe entfalten können sollen.

Aber sie birgt auch Chancen. Diese Liberalisierung ist zwar mit einem gestiegenen wirtschaftlichen Risiko für den Berufsstand der Schornsteinfeger verbunden, sie eröffnet den Blick auf die sich aus den Erfordernissen des Umweltschutzes ergebenden Entwicklungstendenzen und Chancen für den einzelnen Schornsteinfeger.

Schon jetzt geht die Überwachung der Feuerstätten über deren feuerungstechnische Sicherheit hinaus und erstreckt sich auch auf das Emissionsverhalten und die Energieeffizienz von Feuerungsanlagen und auch von Gebäuden. Hier erbringen die Schornsteinfeger schon länger wichtige Beratungsleistungen für die technische und energetische Verbesserung von Heizanlagen und Gebäuden. Die Beratungstätigkeit des Schornsteinfegerhandwerks ist heute einer der wichtigsten Bestandteile des praktischen Klimaschutzes im Alltag.

Künftig dürfen Sie, die Schornsteinfeger u. a. neben der Überwachung der Feuerstätten und der Energieberatung Leistungen im gesamten zukunftsweisenden Spektrum umweltrelevanter und klimaschützender Gewerke anbieten.

Ihnen eröffnet sich damit eine auch unter erwerbswirtschaftlichen Gesichtspunkten gesehen interessante Schlüsselstellung in einem zentralen Fokus des Umweltschutzes.

Klimaschutz und verantwortungsbewusster Einsatz von Energie haben eine hohe Bedeutung. Deshalb verfolge ich aufmerksam die Schritte der Schornsteinfeger-Innung Düsseldorf, um den Schadstoffausstoß bei Heizungen zu minimieren und die erzeugte Energie effizient einzusetzen. Meine Behörde, die Bezirksregierung Düsseldorf, tut im Übrigen das ihrige, um in ihrem Bezirk die Luft zu verbessern und die Gesundheitsgefährdung der Menschen in dieser Region zu verringern. Es bedarf der guten und fachkundigen Zusammenarbeit aller Institutionen, um dem Ziel Gesundheits- und Klimaschutz auch in einem so dicht besiedelten Gebiet wie dem Regierungsbezirk Düsseldorf näher zu kommen.

Die Handwerksbetriebe verfügen über die notwendigen Fähigkeiten bei der Entwicklung und Beratung, der Umsetzung von Maßnahmen der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien. Und die Schornsteinfeger erst recht.

Die Landesregierung will mittelständischen Unternehmen über ein spezielles Zertifizierungssystem die Möglichkeit geben, sich durch ein anerkanntes Label als „ressourceneffizienter Betrieb“ am Markt zu positionieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich möchte natürlich das Thema Luftreinhaltepläne und Umweltzonen nicht stillschweigend aussparen. Gerade hier in Düsseldorf kennen Sie die Debatte. Der Stand lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Der LRP Ruhrgebiet wird bis Mitte 2011 fortgeschrieben.
- Unterschiedliche Regelungen zu Umweltzonen werden im Laufe des Jahres 2011 harmonisiert. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Planungssicherheit für Bürger und Wirtschaft.
- Einheitliche Ausnahmeregelungen für Umweltzonen sind Bestandteil des Prozesses.

Ziel ist es, in allen Belangen verantwortbare Entscheidungen zu treffen und dabei den Wirtschaftsverbänden die erforderliche Investitions- und Planungssicherheit zu geben.

Ich hebe hervor, dass die Verbesserung der Luftqualität ein wichtiges Ziel der Umweltpolitik ist, denn hier geht es um Gesundheitsschutz für die Bevölkerung insbesondere in den Ballungsräumen.

Die EU hat hierzu ehrgeizige Ziele und Fristen gesetzt; die Grenzwerte für Feinstaub und Stickstoffdioxid sind gesundheitsbezogen abgeleitet. Die EU-Kommission fordert von den Mitgliedstaaten, alle verfügbaren und verhältnismäßigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Grenzwerte zu erreichen.

Negative gesundheitliche Effekte von Feinstaub und Stickstoffdioxid (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Atemwegserkrankungen, Lungenfunktionsstörungen, höhere Sterblichkeit) sind durch zahlreiche internationale Studien eindeutig belegt.

Zur Verbesserung der Immissionssituation sind, wie Sie wissen, in NRW zahlreiche Luftreinhaltepläne aufgestellt worden und werden fortgeschrieben. In den Luftreinhalteplänen werden Minderungsmaßnahmen (u. a. Umweltzonen) festgeschrieben. Bei Feinstaub PM 10 sind seit Inkrafttreten der Luftreinhaltepläne deutliche Erfolge zu verzeichnen. Der EU-Jahresmittelwert ( $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ ) wird bereits überall eingehalten. Im Gegensatz dazu bereiten die Stickstoffdioxid-Belastungen ( $\text{NO}_2$ ) noch Probleme. Bis Ende 2010/Ende 2011 werden 15 neue Luftreinhaltepläne für PM 10 und vorwiegend  $\text{NO}_2$  aufgestellt.

Ich weiß um die Sorgen des Handwerks bezüglich der Veränderungen in den Ausnahmeregelungen zum Anfang nächsten Jahres. Ich darf Ihnen versichern, dass es einvernehmliche verträgliche Lösungen geben wird. Diese werden sich an den Vorschlägen auf Bundesebene orientieren. Sie sollen soziale/wirtschaftliche Härten mildern. Allerdings bedarf es auch weiterer gesetzlicher Vorgaben.

Mehr als ein Drittel des in Deutschland entstehenden  $\text{CO}_2$  werden in NRW emittiert. NRW als Energieland kommt deshalb bei der Erfüllung der deutschen Klimaschutzziele eine besondere Verantwortung zu.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir sind hier zusammen gekommen, weil die Schornsteinfegerinnung Düsseldorf heute 30 Auszubildende, die in diesem Jahr ihre Gesellenprüfung bestanden haben, als vollwertige Mitglieder in Ihren Berufsverband aufnimmt

Die Freisprechung der Gesellen geschieht in dem Bewusstsein, dass ein gut ausgebildeter Nachwuchs die Grundvoraussetzung für den Fortbestand und das Ansehen eines jeden Handwerks ist. Sie haben dieses Jahr nach rund drei Jahren Ausbildung einen ersten wichtigen Abschnitt Ihres Berufslebens erfolgreich gemeistert. Die handwerklichen Fähigkeiten werden im Rahmen der Ausbildung im Betrieb und in der Schule, aber auch bei der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung erlernt.

Liebe Loszusprechende,

Sie haben allen an Sie gestellten Anforderungen genügt und Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in der Gesellenprüfung mit Erfolg nachgewiesen. Hierzu gratuliere ich Ihnen allen und im besonderen dem Landes und Bundessieger im Leistungswettbewerb, ganz herzlich.

Natürlich wird das erste Ziel eines jeden von Ihnen sein, irgendwann einmal von meiner Behörde zum Bezirksschornsteinfegermeister bestellt zu werden.

Die Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung im Schornsteinfegerhandwerk sind hoch. Es ist deshalb richtig und wichtig, dass die Schornsteinfegerinnung ihren Lehrlingen, Gesellen und Meistern ein vielfältiges Seminarprogramm zur Aus- und Fortbildung anbietet. Die von Ihrem Handwerk dabei erbrachten Leistungen sind aus der Sicht meiner Behörde noch immer wegweisend und unterstützen auch die gegebenenfalls notwendige Novellierung.

Gleichzeitig mit der Freisprechung der Gesellen werden heute auch 32 neue Auszubildende, die in diesem Jahr ihre Ausbildung begonnen haben, in den Berufsverband aufgenommen.

Die Innung und ihre Mitglieder sind sich also auch hier ihrer Verantwortung bewusst. Hierfür möchte ich mich bei der von Ihnen, Herr Peeters, vertretenen Innung, bei allen Bezirksschornsteinfegermeistern im Regierungsbezirk Düsseldorf und besonders bei allen Ausbildungsbetrieben ganz herzlich bedanken.

Sie, die neuen Auszubildenden, haben einen Beruf mit Tradition und Zukunft gewählt. Der Schornsteinfeger ist heute längst nicht mehr nur der Kaminkehrer früherer Zeiten. Der Schornsteinfeger ist vielmehr Fachmann in allen Fragen der Feuerungstechnik, der Sicherheit, des Umweltschutzes und der Energieeinsparung. Er bringt aber immer noch Glück.

Den Lehrlingen und Gesellen möchte ich für ihren weiteren Berufsweg, wie auch allen übrigen Innungsmitgliedern viel Glück und Erfolg wünschen.

Danke Ihnen allen, dass Sie die Allgemeinheit schützen.

Vielen Dank!